

# Vom Paten zum Mentor – der Kontakt bleibt

Seit mehr als neun Jahren ist **Horst Schulz** dabei und engagiert sich bei den Ausbildungspaten. „Als ich damals in den Ruhestand ging, fiel ich in das sprichwörtliche schwarze Loch, ich wusste nichts mit mir anzufangen“, erinnert sich der ehemalige Regierungsschuldirektor. Ein Artikel in der HAZ über das Freiwilligenzentrum brachte ihn dann auf die Idee, bei dem Projekt Ausbildungspaten mitzumachen. Eine Entscheidung, die er nicht bereut hat. **„Hier kann ich meine Kenntnisse und Erfahrungen optimal einbringen“**, erzählt der 73-Jährige, der auch etliche Jahre als Schulkoordinator sowohl an der IGS Kronsberg als und auch an der KGS Ronnenberg wirkte und die Patenschaften von Seiten der Schule betreut hat.

**Sein persönliches Motto „Wenn man was auf die Beine stellen will, muss man was tun“ gibt er auch an seine Patenschüler weiter.** Zurzeit hat er vier Schüler unter seinen Fittichen. Einer davon ist **Alexander M.**, den Horst Schulz als damals Neuntklässler kennenlernt. „Ein stiller Junge, der anfangs nicht ganz so leistungsorientiert auf mich wirkte“, sagt Horst Schulz. Aber Alexander baut Vertrauen zu seinem Paten auf, lässt sich motivieren, lernt und erntet Erfolge. Mit dem erweiterten Realschulabschluss in der Tasche beginnt er eine Ausbildung in der MHH zum Elektroniker in der Automatisierungstechnik. „Vorher haben wir gemeinsam überlegt, in welche Richtung es beruflich gehen soll. Wir haben Bewerbungen geschrieben, Einstellungstests geübt und Vorstellungsgespräche trainiert“, erzählt Alexander. Nach dreieinhalb Jahren hat er von der Stromversorgung bis zur Lüftungsanlage alles kennengelernt und wird unbefristet übernommen.

**Die Ausbildung hat ihm viel Spaß gemacht, sein Interesse an der Elektrotechnik ist geweckt.** Jetzt will er mehr. Mit seinem Paten, den Alexander heute eher als Coach oder Mentor sieht, berät er sich, wie es weitergehen soll. Er entscheidet sich für Weiterbildung und besucht ein Jahr lang die BBS ME, den Elektroweig der Otto-Brenner-Schule, um sich für sein Ziel – das Studium der Elektrotechnik – vorzubereiten.

**An der Hochschule Hannover studiert der mittlerweile 22-Jährige im 5. Semester Elektro- und Informationstechnik mit Vertiefung in der Automatisierungstechnik.** „Eine richtige Entscheidung, das Studium passt, auch wenn einem in diesem Studiengang wahrlich nichts geschenkt wird.“ Denn das Lernen dominiert seinen Alltag. In den Klausurphasen bleibt ihm nicht mal Zeit für den Sport.

Gerade erst hat er einen 30seitigen Laborbericht geschrieben. **„Auch wenn es stressig ist, mir macht das Studium Spaß, die Themen interessieren mich auch privat und ich will es bis zum Master schaffen. Kurzum: E-Technik ist meine Zukunft“**, erklärt Alexander und lächelt. In einem Jahr steht der Bachelor an, bisher hat er alle Prüfungen auf Anhieb bestanden – auch dank seines Paten. Den Kontakt haben beide über die Jahre aufrecht gehalten. „Herr Schulz hat für mich stets ein offenes Ohr, egal zu welcher Tageszeit. Er ist immer bereit, mich zu unterstützen“, lobt Alexander.

Egal ob es um Praktika ging, englische Bewerbungsschreiben oder die Entscheidung, ein Auslandssemester in Moskau einzuschieben, mit Horst Schulz konnte der Student immer die Vor- und Nachteile abwägen: Regelmäßig telefonieren die beiden oder verabreden sich. Auch wenn Alexander mal wieder dazu neigt, sich „fest zubeißen“, viel zu viel zu lernen, ist sein Paté für ihn da. **„Ich muss ihn hin und wieder ein wenig in seinem Lerneifer bremsen. Dann sage ich ihm immer, dass auch Pausen wichtig sind, um sich zu erholen, den Kopf wieder frei zu kriegen“**, schmunzelt der Lehrer a. D., der mächtig stolz auf seinen Schützling ist.

**„Die jungen Menschen müssen bereit sein, die Reise mitzumachen, es darf in der Patenschaft nicht knirschen“**, sagt Horst Schulz. Er gibt aber auch zu, dass die ehrenamtliche Tätigkeit Kraft kostet und durchaus Enttäuschungen mitbringt. Nicht immer gibt es Erfolgserlebnisse. Dennoch, das Positive überwiegt. „Und ich bekomme auch im Alter noch die Bestätigung, dass ich gebraucht werde – ein schönes Gefühl!“

[Sylke Wilde]